

Informationen aus Cajamarca

und Bambamarca in Nordperu

Nr. 94 Oktober 2019

„Verwendungszweck: Cajamarca“

Mit dem Jahresgehalt eines deutschen Lehrers kommt unsere Partnerschule im peruanischen Cajamarca ein Jahr lang über die Runden. Sie zahlt davon Gehälter, Essen, Lehrmittel, Aktionstage zur Gesundheitsvorsorge und vieles mehr. Dabei kommt ungefähr ein Drittel des Haushaltes aus unserer Gemeinde. Sollte unser Beitrag entfallen, wäre dies wohl das Aus für die 147 Kinder und ihre Lehrer. Die gute Nachricht: In diesem Jahr ist die letzte Rate schon überwiesen. Im nächsten Jahr werden wir unseren Beitrag wohl ebenfalls leisten können. Wir hoffen, dass es danach für die Schule weitergehen kann, dank der Spenden aus Sankt Martin. Aber garantieren können wir das nicht.

Deshalb bitten wir Sie: Wenn z. B. eine Familienfeier mit Spendenaktion ansteht, ein Sponsorenlauf oder ein Weihnachtsbasar geplant ist und Sie eine sinnvolle Verwendung für die eingenommenen Gelder suchen: Denken Sie an die Kinder in unserer Partnerschule in Peru.

Natürlich können Sie die Schule auch einfach so unterstützen, sei es in Form einer Einzel- oder einer Dauerspende.

Durch die vielfältigen persönlichen Kontakte, insbesondere durch unsere Freiwilligen, die jedes Jahr im August nach Cajamarca reisen, sind wir immer gut über die Arbeit der Schule informiert. Wir wissen, dass das Geld ohne Umwege wirklich bei armen Kindern ankommt, die in der Schule viel mehr als nur eine solide Grundschulausbildung bekommen. Wenn Sie sich näher für die Schule interessieren, beantwortet der Peru-Kreis gern Ihre Fragen.
M. M.

Unser Spendenkonto:

Kath. Kirchengemeinde St.Martin

IBAN: DE30 4405 0199 0691 0012 02

(Stadtsparkasse Dortmund)

Stichwort: Cajamarca

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse anzugeben, wenn Sie eine Spendenquittung wünschen.



Damit die Rechnung auch in Zukunft aufgeht

Unsere Freiwilligen

Seit 11 Jahren können wir jährlich eine Freiwillige oder einen Freiwilligen als Hilfskraft an die Manthoc-Schule in Cajamarca entsenden. Ihr Einsatz erfolgt nach den Regeln des „Freiwilligen Sozialen Jahres“ und wird vom Bistum Paderborn organisatorisch und finanziell unterstützt.

Paul Rötz aus der Gemeinde St. Martin ist Ende Juli zurückgekehrt und wird über seinen Einsatz berichten. Der neue Freiwillige hat seinen Dienst im August begonnen. Es ist **Malte Joeres** aus Brilon, der sich vorher ausführlich bei uns informiert hat.

Interessenten für den Dienst im kommenden Jahr aus der Gemeinde oder ihrem Umkreis können sich bis November an folgende Mitglieder des Perukreises St.Martin wenden: Bernd Hippler, Kettelerweg 1, 44141 Dortmund, Tel.0231-599026 und Günther Keine, Olpe 33, 44135 Dortmund, Tel. 0231-2861329. Voraussetzungen für eine Bewerbung: Grundkenntnisse in Spanisch sowie soziales und kirchliches Interesse.

Der Peru-Kreis berichtet: Unsere Partnerschule in Peru im Jahr 2018

Im April dieses Jahres schickte Alex Medina, Schulleiter unserer Partnerschule JESÚS TRABAJADOR („Jesus der Arbeiter“) den Bericht über die Aktivitäten von Schülern, Lehrern, Eltern und Freiwilligen im Jahr 2018.

Da die 147 Kinder und ihre Familien sehr arm sind, wird in der Schule viel Wert darauf gelegt, den Kindern schon in der sechsjährigen Grundschule Fertigkeiten beizubringen, die helfen, den Lebensunterhalt der Familie zu sichern. Daher werden in der Schule JESÚS TRABAJADOR nicht nur Kenntnisse in Lesen, Schreiben, Rechnen, Englisch und Sport sowie im Umgang mit Computern vermittelt. Zu den Pflichtfächern gehören auch Schreiner, Meerschweinchenzucht, Backen, Anpflanzen von Gemüse im Biogarten und Elektrik. In einer AG relativ neuen Datums lernen die Kinder landestypische Tänze, die zu festlichen Anlässen aufgeführt werden.

In den Werkstätten und AGs produzieren die Kinder nicht nur für den Bedarf der Schule: So wird beispielsweise das Gebäck aus der Backstube der Schule ebenso wie der Humus aus dem Gemüsegarten verkauft. Der Erlös aus den Verkäufen kommt dann wieder der Schule zugute.

Wichtig für die zum Teil fehl- und unterernährten Kinder sind die beiden Mahlzeiten, die in der Schule eingenommen werden. Hier ist die Schule stolz darauf, den Kindern im Jahr 2018 u.a. mit Hilfe aus den Mitteln eines Sonderfonds aus Dortmund (**siehe Bericht „Spuren hinterlassen“**) eine ausgewogene Kost angeboten zu haben.



Großzügige Spende als letzter Wille: Spuren hinterlassen

Die Dame aus Castrop-Rauxel hatte einen Wunsch, der nach ihrem Tod erfüllt werden sollte. Sie wollte benachteiligten Kindern helfen, eine Ausbildung zu erhalten. Als sie im Jahr **2016** im Alter von über hundert Jahren starb, war es die Aufgabe ihres Sohnes, ein geeignetes Projekt zu finden, um den Wunsch seiner Mutter zu erfüllen. Er entschied sich für eine großzügige Spende für „unsere“ Schule im peruanischen Cajamarca. Diese konnte mit Hilfe der 30 000 Euro, die die Dame für diesen Zweck gespart hatte, mehrere (Zahn-) Gesundheitsaktionen durchführen, die Schulspeisung verbessern, sowie Renovierungsmaßnahmen durchführen, die schon lange überfällig waren. So wurde u.a. die Sicherheit in der Schule nachhaltig verbessert: Feuerlöscher wurden angeschafft, Treppengeländer installiert, eine Rampe für Rollstühle gebaut, Notfallbeschilderungen und Warnhinweise aufgehängt, die Sicherheit der Türen und (einfach verglasten) Fenster erhöht,

der Schulhof wurde eingezäunt, die sanitären Einrichtungen wurden renoviert und die marode Elektrik des Gebäudes konnte erneuert werden.

Warum war es der Dame so wichtig, Kindern zu einer Ausbildung zu verhelfen? Sie hatte in ihrer Kindheit und Jugend noch ein Ruhrgebiet kennengelernt, in dem vor allem Arbeiterkinder bisweilen nicht die Möglichkeit hatten, regelmäßig die Schule zu besuchen, um lesen, schreiben und rechnen zu lernen. Sie wusste, dass Bildung der Schlüssel für die Chance auf ein besseres Leben ist. In unserer peruanischen Partnerschule hat ihr Vermächtnis Spuren hinterlassen.

M.M.

EIN HOCHKARÄTIGER BESUCH AUS PERU

„Hochkarätig“ ist er nicht im üblichen Sinn von gesellschaftlicher Prominenz, wohl aber wegen seines sozialen Engagements. **Alex Medina, Leiter der Manthoc-Schule in Cajamarca** stammt aus einfachen Verhältnissen vom Land bei Cajamarca, und weiß wovon er spricht, wenn es um das ärmliche Herkunftsmilieu der Schüler geht - einer Armut, die sich in den letzten Jahrzehnten durch die Landflucht auch in die Randzonen der Städte übertragen und verschärft hat. In Cajamarca hätten viele Kinder gar nicht die Möglichkeit zum Schulbesuch, wenn es nicht die MANTHOC-„Schule der arbeitenden Kinder“ gäbe. Diese unterstützen wir seit Jahren finanziell, durch Besuche und Gegenbesuche, sowie durch die Entsendung von Helfern im „Freiwilligen Sozialen Jahr“. Durch Vermittlung von Pfr.i.R. Alois Eichenlaub, der seit 50 Jahren in Peru lebt und Mitgründer der Schule ist, konnte Alex Medina (35 j., verheiratet, eine Tochter) zum ersten Mal nach Europa und Deutschland reisen und besuchte hier die verschiedenen Unterstützerguppen. Vom 6. bis 10. Juli war Alex Medina in Dortmund. Am **Sonntag, 7. Juli** nahm er an der Messfeier in St. Martin teil und hielt zu Beginn folgende kurze Begrüßungsansprache:

„Es ist mir eine Ehre, hier in der Gemeinde St. Martin sein zu dürfen. Zuerst überbringe ich ganz herzliche Grüße an alle hier, und zwar von Seiten der Kinder und Lehrer der MANTHOC-Schule in Cajamarca / Peru.

Besonderen Dank sagen wir für die großzügige Unterstützung, die Sie für die erzieherischen Bemühungen von Manthoc leisten. Zunächst erwähne ich die Entsendung der jungen Freiwilligen, die für ein Jahr unser Leben an der Schule teilen. Außerdem finanziert diese Gemeinde den dritten Teil des Haushaltsplans unserer Schule.

Und schließlich - das ist das Wichtigste - danken wir für Ihre Freundschaft und den sozialen Einsatz, den Sie leisten für die am meisten benachteiligten Jugendlichen in

Cajamarca. Ich schließe mit besonderer Anerkennung der Bemühungen von Padre Gunther und Ihnen allen um die Realisierung einer würdigen Erziehung für die Kinder und Jugendlichen von Manthoc.

Für heute Nachmittag laden wir Sie nun ein zu dem Vortrag über das „Erziehungswesen in Peru“. Und wir möchten Sie weiter ermutigen, dass junge Leute ihren Freiwilligendienst bei uns leisten.

Vielen Dank, dass Sie mir zugehört haben! Gott segne Sie alle !

Der Vortrag am Nachmittag im Gemeindesaal war gut besucht und außerordentlich informativ. Am Montag folgte ein Besuch in Köln zum Dom und zu einem Treffen mit ehemaligen Freiwilligen, und am Dienstag ein Treffen in Paderborn mit den Vertretern von Mundus e.V., die die Freiwilligen organisatorisch betreuen. Am Mittwoch – vor der Abreise - kam es schließlich noch zu einem Besuch der Kerschensteiner-Grundschule.



Auf dem Bild sieht man Alex Medina mit Kindern im Speiseaal seiner Schule, wo es täglich Schulspeisung gibt - und für die Kinder der Armen auch geben muss. Das Bild schickte uns Malte Joeres, unser neuer Freiwilliger in Cajamarca. Alex Medina selbst schickte einen umfangreichen Reisebericht, zufrieden mit den Ergebnissen seiner Reise.

Paul Rötz schreibt: MEIN FREIWILLIGES SOZIALES JAHR IN CAJAMARCA

Liebe Gemeinde, Jetzt ist mein Jahr in Peru tatsächlich schon vorbei und ich sitze hier und schreibe meinen Abschlussbericht. Obwohl die Zeit wie im Flug vorbei ging, habe ich natürlich trotzdem unzählige Erfahrungen gemacht und neue Eindrücke gewonnen, von denen ich Ihnen in diesem Brief berichten möchte.

Das Wichtigste natürlich zuerst: die Arbeit in der Schule. Die Arbeit in der Schule macht unglaublich Spaß, weil sie so abwechslungsreich ist. Kaum ein Tag ist wie der andere und der Schulbetrieb stellte uns Freiwillige immer wieder vor neue Herausforderungen. Das Arbeiten mit den Kindern hat mir am meisten gefallen, da sie unglaublich lebensfroh sind und es einfach toll ist mit ihnen zu lernen, zu spielen und sie zum Lachen zu bringen. Natürlich gibt es auch viele Kinder, die Schwierigkeiten beim Lernen haben oder nicht mit ihren Mitschülern klar kommen. Aber auch das Arbeiten mit diesen Kindern hat mir Spaß gemacht, da man für sie Wege finden musste, um sie z.B. zum Lernen zu motivieren.



(Paul hier mitten in einer Klasse)

Auch die Arbeit in der Organisation MANTHOC außerhalb der Schule fand ich sehr interessant. An den Wochenenden bin ich immer zu einer Gruppe außerhalb von Cajamarca gefahren, in der wir mit den Kindern über ihre Probleme geredet haben. Ich bin auch sehr froh, über die Arbeit in der Organisation viele tolle Menschen kennen gelernt zu haben, die sich seit Jahren ehrenamtlich für die Rechte der Kinder in Peru einsetzen. Es war sehr interessant sich mit ihnen über die Probleme Perus zu unterhalten und ich konnte auch auf diesem Weg viel über das Land und seine Menschen lernen.

Abschließend würde ich gerne nochmal betonen, wie wichtig die Schule für das Leben der Kinder ist und was für tolle Arbeit dort geleistet wird. Die Schule ist ein sicherer Rückzugsort für die Kinder, an dem sie offen über ihre Probleme reden können, ihnen bei Problemen, die über das Schulleben hinaus gehen, geholfen wird und an dem ihnen sehr viel mehr als nur Schul-Stoff beigebracht wird. Deshalb ist der Fortbestand der Schule, der auch durch das Engagement der St. Martins-Gemeinde gesichert wird, unglaublich wichtig und ich hoffe, dass diese Partnerschaft noch viele Jahre erhalten bleibt.

Auch möchte ich mich nochmal ganz herzlich bei der Gemeinde bedanken, die mir diese tolle Erfahrung ermöglicht hat. Bei weiteren Fragen über die Schule oder Peru im Allgemeinen stehe ich jederzeit zu Verfügung und gebe gerne noch Auskunft über meine Erfahrungen.

Herzliche Grüße, Paul Rötz

WAS GESCHIEHT IN UND FÜR BAMBAMARCA ?

Ein Operationssaal

Im Herbst 2017 besuchten uns die Hauptverantwortlichen des Vereins José Dammert Bellido (AJDB), dem Träger des gleichnamigen Sozialzentrums in Bambamarca, das wir seit langem unterstützen: Fredy Lozano, Medizintechniker und Apotheker, und jetzt Leiter des Gesundheitszentrums, sowie Santos Aguilar, der Vorsitzende des Vereins.

Dieser Besuch hatte Folgen: Da das Gesundheitszentrum sich zu einer regelrechten kleinen Klinik entwickelt hat (genannt CLINICA SAN LUCAS), wird angesichts des Mangels in der ländlichen Kleinstadt auch ein Operationssaal benötigt. Da eine solche Einrichtung auch bei den deutschen Unterstützern nicht allein „gestemmt“ werden kann, schlossen wir uns dem Förderverein Cajamarca in Herzogenaurach an, der mit seinem Leiter Hans Meister seit Jahrzehnten gerade auch für Bambamarca aktiv ist. Das Ergebnis der gemeinsamen Bemühungen ist in den folgenden Briefauszügen zu lesen:

Hans Meister schreibt am 20. August: Wir wollen euch Dortmunder informieren, wie es mit den Fortschritten zum OP aussieht. Um es kurz zu sagen: im Januar bekamen wir von der Erzdiözese Bamberg 35.000 €, kurz darauf von euch 8.000 € und nach Ostern vom Lionsclub Herzogenaurach nochmal 8.000 €. All dieses Geld habe ich inzwischen nach Bamba überwiesen, es sind 51.000 €. Warum nicht nur die erbetenen 44.000 €? Weil ziemliche Umbauten nötig sind, die vorher niemand ahnte. Siehe Brief von Fredy und Bilder. Es ist sicher zu erwarten, dass diese 51.000 € nicht ausreichen werden. Wir wollen jedoch vorerst mal abwarten, ob eventuell das Hospital in Bambamarca irgend einen Zuschuss geben kann, denn die Ärzte dort warten schon sehnsüchtig auf die Fertigstellung des OP, den sie ja gern mit benützen möchten. Ob da allerdings etwas kommen kann, wissen wir noch nicht, denn da steckt ja das Gesundheitsministerium dahinter. Wir möchten unseren letzten Cent auch nicht ausgeben, da wir ja Anfang des Jahres wieder etwas für Fredys Gehalt bereit haben müssen.

Und Fredy Lozano schreibt aus Bambamarca

Liebe Freund*innen,
wir hoffen, dass es euch allen gut geht und dass ihr die große Hitze gelassen ertragt.

Im Anhang sende ich euch den Schlussbericht über den Ausbau der Unterrichtsräume und Plan mit Fotos von den Umbauten, die wir machen müssen für die Einrichtung des Operationssaals.

Im Mai baten wir die Regionale Gesundheitsbehörde um die Beurteilung unseres Vorhabens, des Baus eines Operationsaales. Man ließ uns sehr lange auf eine Antwort warten. Als dann in der zweiten Juliwoche die Antwort eintraf, hatten wir schon mit den Veränderungsarbeiten in den vorgesehenen Räumen begonnen. Man schrieb uns, dass diese Räume zu klein wären und dass wir größere nehmen sollten. So mussten wir uns für andere Räume entscheiden und die Arbeit erneut beginnen. Wir wählten die frühere Küche mit den anschließenden Räumen. Auf den Fotos könnt ihr sehen, wo wir jetzt bauen.

**Eine Umarmung auf die Entfernung an alle!
Fredy und die Mitglieder der Asociación**

PS.: In Herzogenaurach berichtete die Presse ausführlich über die gemeinsame Hilfsaktion - nicht ohne auch den Beitrag von St. Martin in Dortmund zu erwähnen.

Bilder von den Umbauten zur Einrichtung des OP



Nach Bambamarca (s. S. 5) schrieb **Margarete Jürgens** - langjährige Mitarbeiterin des Perukreises St.Martin - diesen Brief anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Vereins José Dammert Bellido (AJDB)

Lieber Fredy, liebe Mitglieder der AJDB in Bambamarca, obwohl dieser Brief aus St. Martin in Dortmund bei Euch (aus verschiedenen Gründen, ich bitte um Entschuldigung) mit Verzögerung ankommt, kann ich Euch versichern, dass unsere Gedanken am vergangenen 20. August, dem 20. Jahrestag der Gründung der AJDB, bei Euch waren. Wir möchten Euch sagen, dass wir Euern christlichen Einsatz und Euer soziales Engagement sehr schätzen und dass wir Euch für all Eure Bemühungen und Eure Arbeit zum Wohle der Ärmsten den Segen Gottes wünschen. Ich erinnere mich gut an den Beginn der AJDB, an Eure Gemeinschaft und an den Bau des Hauses, des Sozialzentrums. Im Juli 1999 waren Felicitas und ich zu Besuch in Bambamarca. Ihr hattet die AJDB schon gegründet und ein altes Hotel erworben, die inneren Mauern abgerissen und eine große neue Mauer gebaut. Im Innenhof vor der Mauer gab es eine Versammlung, während der Hans Hillenbrand die Apokalypse (NT) interpretierte, wobei er sich auf antike und aktuelle Zusammenhänge bezog und Eure Fragen beantwortete.

Die Zeitschrift PUBLIK - FORUM (Untertitel: kritisch*christlich*unabhängig) konnte während des Ev. Kirchentages in Dortmund vom 19. bis 23. Juni unsere Kirche und Gemeinderäume als Veranstaltungszentrum nutzen. Eine der Veranstaltungen widmete sich auch einem Schwerpunkt in der gastgebenden Gemeinde, der Peru-Partnerschaft.

Korruption - ein gesellschaftliches Krebsgeschwür

hieß der Workshop am Samstag 22.6.19 im Gemeindesaal. Es handelte sich um eine szenische Lesung zu dem kürzlich umfassend aufgedeckten „Odebrecht“-Skandal. Von den Vorwürfen der Bestechung durch den brasilianischen Bauriesen sind nicht zuletzt die fünf (!) letzten Präsidenten Perus betroffen, die zum Teil inhaftiert sind und einer (Alan Garcia) sich kurz vor seiner Verhaftung erschoss. Den gut recherchierten Text verdankten wir dem anwesenden Münchener Peru-Aktivistin Heinz Schulze.

In seiner Anmoderation sagte der frühere Sprecher des Perukreises, Günther Keine:

„Wieso kommt dieses Thema Korruption - am Beispiel Lateinamerika - in das gegenwärtige Programm von Publik-Forum? Erstmal natürlich wegen der Grundorientierung von Publik-Forum im Sinn christlicher

Don Neptali sagte zu uns: Wir haben von Monsenor Dammert gelernt, die Bibel zu lesen und unseren Glauben im sozialen Leben zu leben, und wir können nicht in einer anderen Weise glauben als in der, die Mons. Dammert uns gelehrt hat. Euer Werk, das große Haus der AJDB und die Projekte, die Ihr darin und außerhalb realisiert habt und die Ihr weiterhin durchführt, sind aus diesem Fundament gewachsen, einer biblischen und sozialen Pastoral, die nicht voneinander getrennt werden dürfen. Das konnten wir während unserer weiteren Besuche in Bambamarca in den folgenden Jahren erleben, auch in Euern Briefen und Informationen sehen und bei Euerm Besuch (Fredy und Santos) in Dortmund im Oktober 2017. Das erfüllt uns mit Freude und gibt uns neue Kraft in unserer Partnerschaft mit Euch, die ein Teil unserer Art und Weise ist, als Christen zu leben.

Das Samenkorn ist in die Erde gefallen und hat reichhaltige Früchte hervorgebracht und bringt sie auch weiterhin hervor. Wir beten darum, dass Gott Euch alle segnen möge, ebenso wie die Geschwisterlichkeit zwischen der AJDB in Bambamarca und der Gemeinde St.Martin in Dortmund. Herzliche Grüße im Namen der Peru-Gruppe und der Pfarrei. Margarete

Gesellschaftskritik, dann aber auch vor einem konkreten Hintergrund:

Die hiesige Pfarrei St.Martin unterhält seit sage und schreibe 55 Jahren eine Partnerschaft mit Gemeinden und Projekten in Stadt und Bistum Cajamarca in Nordperu. Von dem damaligen, sozial- und befreiungstheologisch orientierten dortigen Bischof Dammert (u.a.) war von Anfang an zu lernen, dass diese Partnerschaft nicht einseitig als rein caritative und unpolitische Partnerschaft zu verstehen war, sondern als wechselseitiger Lernprozess sowie Kenntnisnahme und Berücksichtigung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen.

(Zur Konkretisierung hier der Hinweis auf das „Grüne Blatt“ Nr.93, letzte Seite - und vor allem die in der Kirche zu sehende Plakat-Ausstellung der Kampagne „Bergwerk Peru“!).

Das bedeutete seit 30 Jahren immer mehr die Auseinandersetzung mit dem Umwelt und sozialen Frieden störenden und auch „zerstörenden riesigen Goldbergbau in der Region. - Heute ist es ein anderes, aber ebenso wichtiges Beispiel, das uns beschäftigt: die massive wirtschaftlich-politische Korruption auf Landes- und Kontinentalebene, die natürlich ebenfalls zum Hintergrund solcher Partnerschaftsarbeit gehört.“

Es folgten die szenische Lesung mit fünf Sprechern und anschließend eine intensive Diskussion.

Impressum: Die INFORMATIONEN AUS CAJAMARCA werden herausgegeben vom **Perukreis St. Martin**, Gabelsbergerstr. 32, 44141 Dortmund

Redaktion: Monika Moennig, Arnold-Böcklin-Str. 28, Tel. 0231-160823, und Bernd Hippler, Kettelerweg 1, Tel. 0231-599026